

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 179.

Neuenbürg, Sonntag den 9. November

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amthliches.

Revier Hirsau.

### Holz-Verkauf.

Mittwoch den 12. November  
vormittags 10 Uhr

im Löwen in Oberreichenbach, Scheidholz  
aus Weidenhardt: 71 Nm. Nadelh.-Scheiter,  
135 dto. Prügel und Anbruch, 900  
Nadelholz-Wellen in Flächenlosen und  
stehend Birkenreis, tag. zu 50 Wellen.

### Gestorben im Monat Oktbr. d. J.

von Neuenbürg:

König, Chr. Fr. led. Sensenschmied;

von Birkenfeld:

Regelmann, Joh. Mich., Bauers Wtw.,

Waidelich, Peter, Bauers Ehefrau,

Wolfinger, Johannes, Bauer;

von Conweiler:

Mutschler, Jak., Tagl. Ehefrau;

von Engelsbrand:

Zoll, Wilh. Fr., Webers Wtw.;

von Feldrennach:

Schönthal, Joh. Fr., Lederhändler,

Bürkle, Ludwig, rej. Schultheiß;

von Schwann:

Böhlinger, Jak., Schindelmachers Frau,

Merkle, Gg. Friedr., Glasers Wtw.

A. Gerichtsnotariat.

Sommenhardt,

Gerichtsbezirks Calw.

### Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Mag-  
dalene, geb. Erhardt, gewes. Ehefrau des  
Adam Friedrich Kalmbacher von Lützen-  
hardt kommt die sämtlich vorhandene Liegen-  
schaft, nämlich:

auf Markung Lützenhardt

Hs.-Nr. 17. 1 a 67 qm. Ein 2stöckiges  
Wohnhaus mit Backofen, Stallung,  
gewöhnlichem Keller und Scheuer oben  
im Dorf,

84 Hofraum dabei

2 a 51 qm. Anschlag 3000 M

26 qm. Ein Streuschopf beim Haus

100 M

Güter:

Parz.Nr. 223 3 ha 59 a 2 qm gebautes

2 Wechsel-Feld, Gras- und

Baumgarten, sowie Wiese in Klängen-

äckern 5000 M

Parz.Nr. 226 57 a 10 qm gebautes Wech-

1 feld und Wiese in Hoffstett

800 M

Parz.Nr. 51: 19 a 37 qm Wiese in Stut-

wiejen 225 M

Parz.Nr. 226 22 a 35 qm Wiese in Hof-  
3 stett 275 M

Parz.Nr. 410 10 a 6 qm Laubholz

" 412 15 a 58 qm "

" 419 48 a 17 qm "

74 a 17 qm im Scheuren-

berg 300 M

Parz.Nr. 421 63 a 3 qm. Laubwald da-

1 selbst 400 M

auf Markung Röttenbach:

Parz.Nr. 161: 30 a 30 qm Nadelwald

im Frohnwald 100 M

Markung Agenbach:

Parz.Nr. 224: 17 a 62 qm Nadelwald

und unbeft. Weg im alten Hau 90 M

auf Antrag der Erben am

Freitag den 14. d. Mts.

vormittags 9 Uhr

erstmals auf dem Rathhaus in Sommen-

hardt im öffentlichen Aufstreich zum Ver-

kauf.

Das Ganze bildet ein Bauerngut.

An dem Kaufschilling ist  $\frac{1}{3}$  bar, der

Rest in 3 gleichen Jahreszielen an Martini

1885/87 zu bezahlen und vom Tag der

Genehmigung an zu 5% zu verzinzen.

Käufer werden eingeladen.

Den 6. November 1884.

Amtsnotar Dipper.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Bei der Schlussverteilung in der Konkurs-  
sache des gestorbene Joh. Gg. Müller, Holz-  
hauers von Grünhütte beträgt der verfüg-  
bare Massebestand abzüglich der Massekosten  
339 M 73 S, welche zur Deckung der  
bevorrechteten Forderung von 588 M nicht  
hinreichen, so daß die unbevorrechtigten  
Gläubiger ganz durchfallen.

Hievon werden die Gläubiger unter  
Verweisung auf § 140 und 141 der Kon-  
kursordnung in Kenntnis gesetzt.

Den 7. November 1884.

Konkursverwalter.

Amtsnotar Fehleisen.

Neusatz.

Diejenigen, welche irgend eine Forde-  
rung an die jüngst verstorbene Elisabeth  
Jäck, Ehefrau des Schneiders Friedrich  
Jäck von hier zu machen haben, werden  
hiemit aufgefordert, dieselben  
binnen 10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu  
machen.

Den 5. November 1884.

Waifengericht.

Vorstand Knüller.

### Privatnachrichten.

Birkenfeld.

### Welschkorn und Welschkornmehl

empfiehlt

Müller Bärner.

Brötzingen (Baden).

### Hafer

ist jederzeit in größeren und kleineren  
Quantum zu haben zu den billigsten Tages-  
preisen bei

Christian Hohnloser zum Kranz.

G. Schwan,

Tapezier- und Polster-Möbel-Geschäft

Neuenbürg.

Wohnung bei G. Mahter, Seifenfieder.

Dobel.

### Ein Mutterschwein,

großträchtig hat zu verkaufen

jung Jakob Maulbetsch.

1000 M.

zahlen wir  
dem, der beim  
Gebrauch  
von

### Goldmann's Kaiser-Zahn- Wasser

à Fl. 60 S und 100 S jemals wieder  
Zahnschmerzen bekommt. S. Goldmann  
& Co., Dresden. Zu haben in  
Wildbad bei Fr. Keim.

Herrenalb.

Der Unterzeichnete hat zwei starke

### Läufer-Schweine

Norddeutscher Rasse, um angenehmen Preis  
zu verkaufen.

Gottlieb Bühler.

Canzlei-, Concept-, Karten-, Lösch-,  
Pack-, Paus-, Post-, Seiden-, Umschlag  
und Zeichen-

### Papiere

in gewöhnlichen bis zu den besten Sor-  
ten, wobei für Wiederverkäufer bestens  
geeignete Schreib- und Briefpapiere,  
empfiehlt

Jak. Meeh.



# Johann Zimmermann

## Forzheim.

Größtes Lager in

### Manufactur-, Weiss- und Baumwoll-Waren, Aussteuer-Artikel.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß sämtliche

## Neuheiten der Saison

in reichhaltigster Auswahl eingetroffen sind und werden solche, um rasch zu räumen, zu äußerst billigen Preisen abgegeben.  
Um Jedermann den Einkauf zu erleichtern, verkaufe ich von heute ab

zu folgenden herabgesetzten Preisen:

### Kleiderstoffe

in den neuesten und geschmackvollsten Dessins.

3/4 karrierte Kleiderstoffe . . . . .	zu 30 S
3/4 Crêpe □ schönste Farbenstellung . . . . .	50 "
3/4 Tartan, sehr haltbarer Stoff . . . . .	60 "
3/4 Fil à Fil, geschmackvolle Muster . . . . .	70 "

### Schwarze Kaschmire

garantiert reine Wolle und solides Tragen.

Serie I. 90—100 cm breit . . . . .	von 80—80 S
" II. 100—110 " " . . . . .	90—110 "
" III. 110—120 " " . . . . .	120 "

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

### Schwarze Panama, Orleans, Moirées

in reichhaltigster Auswahl.

### Lama und Jackenstoffe

neueste Sachen, zu allen Preisen.

Stuhltuch, Essäher und Ettlinger Shirtinge,  
Hausmacher- und Herrenhuter Leinen,  
Gebild für Tisch- und Handtücher  
in allen nur möglichen Qualitäten.

Schwere Haustuche und Cretonne für Hemden,  
solide und haltbare Ware, zu 30 S

### Tisch- u. Kommodedecken

Baumwollene und leinene Taschentücher,  
weiß und farbig.

### Beste Hosenzuge

in Zwirn und Halbwolle, sehr billig.

### Tuch und Buckskins

von den billigsten bis zu den hochfeinsten Nouveautés.

### 300 Stück Halbflanell

in den besten und solidesten Qualitäten,  
gute, ächte Ware, 75 cm breit, von 20 S an

### Halbflanellhemden

von M 1.30 an.

### Unterrock-Flanell und Rocklängen

in allen Breiten, zu jedem Preis.

### Ein Posten Bettzeuge,

ächtfarbige Ware, 3/4 breit zu 28 S

### Bettbarchente, Drill und Federleinen

in allen möglichen Qualitäten.

### Blaudruck u. Piqué

in größter Auswahl.

### Gattune schön u. ächtfarbig,

zu 15 S

### Vorhangstoffe, weiß und farbig,

in allen Breiten und Qualitäten.

### Bett-Ueberwürfe

von M 1.60 an.

### Bett- und Sopha-Vorlagen

### Bettfedern und Flaum

in guter gereinigter Ware.

### Filzröcke und Unterjacken

in allen Größen.

### Unterhosen von 55 S an.

### Foulards und Cachenez

in größtem Sortiment, äußerst billig.

Ferner mache noch auf mein großes Lager in

## fertigen Jacken, Regenmänteln, Paletots und Gavelocks

aufmerksam.





# Nach Amerika

übernimmt Passagiere jederzeit für die rühmlichst bekannten

## Bremer Schnelldampfer

zu den bekannten billigsten Ueberfahrts-Preisen.

Die concessionierte Agentur von  
**Carl Mahler** in Neuenbürg.

### Weine für Kranke

n. f. w. unübertroffen rein u. gut, billigt bei  
**A. Kirchner** in Illingen (Württ.)

### Militär-Verein Neuenbürg.

Heute Sonntag  
nachmittags 4 Uhr

## Versammlung

im Lokal.

Der Vorstand.

### Nach Birkenfeld.

## Herzliches Lebewohl

jagen

die Rekruten von Feldennach, Schwann  
und Rothensohl.

### Geschäftsbücher:

Cassabücher, Hauptbücher,

Schmalfolio-(Strazzen)-Bücher,

Quittungsbücher, Copierbücher

Bibliorhaptens

zu Fabrikpreisen auf Lager.

### Taschen-Bücher

sind liniert und unliniert in guten Ein-  
bänden stets vorrätig und werden nach  
besonderer Vorschrift rasch angefertigt.

**Jac. Mech.**

Wohnungs-Mieth-Vertrags-

Formulare & -Büchlein,

Formulare zu Vollmachten,

Schuld- und Bürgscheinen

zu

Erfassung von Zahlungs- und Vollstreckungs-  
Befehlen 2c. 2c.

bei

**J. Mech.**

### Kronik.

#### Deutschland.

Berlin, 7. Nov. Die vom Bundes-  
rat einstimmig genehmigte Vorlage über  
den Zollanschluß Bremens geht sofort dem  
Reichstage zu.

Frankfurt, a. M. 6. Nov. Stich-  
wahl. Abgegeben wurden 23032 Stimmen.  
Davon erhielt Sabor (Sozialdemokrat)  
12165, Sonnemann (Demokrat) 10777  
Stimmen. Sabor ist somit gewählt. Es  
ist sonach, da das Zentrum für Sonne-  
mann stimmte, anzunehmen, daß eine ziem-  
liche Zahl von National-Liberalen und  
Handwerkern für Sabor gestimmt haben,  
den sie als das kleinere Uebel ansahen.

Die Forellen, die in Frankfurt zum  
Verkauf gelangen, werden vielfach aus

dem Bayerischen bezogen. So erfahren  
wir aus Lohr a. M., daß aus den dortigen  
Seen ca. 9 Ztr. der Zentner zu 260 M.,  
von einer Fischhandlung bezogen worden  
sind.

Pforzheim, 7. Nov. Vom Montag  
den 10. ds. Mts. an befinden sich die  
Geschäftslokale der Reichsbankneben-  
stelle in dem von der Reichsbank für ihre  
Zwecke erworbenen und eingerichteten  
Hause Bahnhofstraße Nr. 8. (Pf. B.)

Die deutsche Korbflechterei, welche sich  
aus bescheidenen Anfängen zu einem wich-  
tigen Industriezweig entwickelt hat, be-  
schäftigt zur Zeit nicht weniger als 39 000  
Arbeiter und treibt mit ihren Fabrikaten  
einen lohnenden Handel nicht nur im In-  
lande, sondern auch weit über die deutsche  
Grenze hinaus. Der gesteigerte Material-  
bedarf hat der Weidenkultur einen mäch-  
tigen Aufschwung gegeben und ist der  
Anbau edlerer Korbweiden-Pflanzen noch  
einer bedeutenden Steigerung fähig, was  
aus der Thatsache erhellt, daß jetzt jäh-  
rlich 22 000 Ztr. Korbweiden vom Aus-  
land bezogen werden. Wie manches  
Grundstück ließe sich durch Weidenkultur  
in ungeahntem Maße ertragsfähig machen.  
Erfreulicherweise mehrt sich die Erkenntnis  
von der wirtschaftlichen Bedeutung der  
Korbweidenkultur fortwährend auch in  
Württemberg.

#### Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben  
vermöge höchster Entschiedenheit vom 7. d.  
Mts. den Hofdomänenrat Tscherning zum  
Vorstand der Hofdomänenkammer mit dem  
Titel und Rang eines Direktors in Gnaden  
ernannt.

Stuttgart, 6. Nov. Gestern schwamm  
ein junger Mann von hier infolge einer  
Wette 10 Minuten lang im Neckar herum.  
Als der Schwimmer das um diese Zeit  
etwas sehr kalte Wasser verließ, trug er  
die Farbe eines gekochten Krebses.

Badnang, 6. Nov. Ein Bauer von  
Hohnweiler, Oberamts Badnang, hatte in  
der Seemühle bei Unterweiffach zu mahlen.  
Während des Geschäfts ging er in die  
Krone desselbigen Orts, um dort zu vespern,  
und auf dem Rückwege in die Mühle  
wurde er von einem oder einigen Indi-  
viduen angefallen, mit den Stockschlägen  
so barbarisch traktirt, daß er tot auf dem  
Platze blieb. Untersuchung ist eingeleitet.  
(W. Ztg.)

Neuenbürg, 6. Nov. Krautmarkt.  
Anfänglich 5 M. 4.50; gestern und heute  
4 M. pro 100 St. Zufuhr bis jetzt nicht  
bedeutend.

#### Ausland.

Paris. Die „Nouvelle Presse“ bringt  
den Bericht eines Herrn Vallue an die  
Deputiertenkammer, worin gesagt ist: In

keiner europäischen Armee findet sich ein  
solcher Luxus an Staboffizieren noch eine  
solche Menge von höheren Offizieren.“  
Was das Genie, das nur 4 Regimenter  
zählt, betrifft, so wollen wir, um anzu-  
deuten, was unnüherweise der besondere  
Stab kostet, einen Vergleich zwischen dem  
französischen und deutschen aufstellen:

	Frankreich.	Deutschland.
Generäle . . . . .	25	9
Obersten . . . . .	39	12
Oberstlieutenants . . . . .	32	21
Majors . . . . .	152	66
Hauptleute . . . . .	544	189
Lieutenants . . . . .	570	330

Wenn man die Herren Freisinnigen  
und Volksparteiler im deutschen Reichstag  
und in ihren Wahlflugschriften hört, sollte  
man es nicht für möglich halten, daß der  
deutsche „Militarismus“ in Frankreich als  
Muster der Sparsamkeit aufgestellt werden  
könnte.

Ueber die ernstlich in Paris ausge-  
brochene Cholera sind folg. Nachrichten  
eingetroffen.

Paris, 6. Nov. Die Zahl der  
Cholerafälle in den hiesigen Spitalern und  
in Privatbehandlung hat zugenommen.  
Die Polizei ordnete verschiedene Maßregeln  
der Gesundheitspflege an. — Bon Mittwoch  
bis gestern Nachmittag 4 Uhr starben im  
Hospital St. Antonie 4 an der Cholera,  
im Hospital Tenon kamen 7 Cholerafälle  
vor, davon 2 mit tödlichem Ausgang.  
In verschiedenen Stadtteilen sind mehrere  
Choleraerkrankungen vorgekommen, dar-  
unter einige mit tödlichem Verlauf. Der  
Polizeipräfekt besuchte im Laufe des gestri-  
gen Tages die betroffenen Häuser. Der  
Kabinettsrat beriet gestern über die zu er-  
greifenden Gesundheitsmaßregeln. Alle Vor-  
bereitungen sind getroffen, um das Um-  
sichgreifen der Epidemie zu verhindern.

### Miszellen.

#### Ein Mädchenlos.

(Fortsetzung.)

Hertwig suchte sie zu beruhigen. Es  
ist eine glückliche Fügung, sagte er, daß  
ich Dir gefolgt bin, theure Dora! Dieser  
Kabalist und der Wirt Hambach haben  
offenbar betrügerische Absichten gegen Euch  
Mädchen. Beide, die doch das Geschäft  
gar nichts angeht, haben sich nur zuge-  
drängt, um ihren Schnitt dabei zu machen.  
Ich habe gleich diesem Wilhelmi den Kerger  
angemerkt, den er gegen mich sagte.  
Daher die läppischen Spässe, mit denen  
er sich an mir zu reiben sucht. Mit der  
wiener Währung hat er dich nur geneckt,  
zugleich aber auch seine böse Absicht verraten.  
Vorgeblich, daß das wiener Haus nicht  
zahle, wollen sie euch mit einer kleineren  
Summe ablaufen. Aber nun hat er es mit  
mir zu thun. Du gibst mir Vollmacht in  
Deinem Interesse zu handeln. Und wartet  
nur ihr Eindringlinge! Wir wollen nun  
suchen, das Los in die Hand zu kriegen,  
und ihnen beim Frankfurter Bankier zuvor  
zu kommen. Wir wollen uns des Vorteils  
bemächtigen, den sie im Auge haben.

Wie nun im täglichen Leben einer  
bösen Absicht nur allzu oft die gute Ge-  
legenheit zur Hand ist: so hatte der junge  
Praktikant seine Voraussetzung einer be-

trügerischen Spekulation kaum gefaßt, oder erfunden, als er sich von einer barschen Stimme mit: Hertwig, altes, fideles Haus! angerufen hörte, und ein bärziges Gesicht erblickte, aus dem er nicht ohne einige Anstrengung einen Universitäts-Kumpen herausfand, der früher sehr glatt um's Kinn gewesen war.

Lebhafte Begrüßungen, hastige Fragen und stockende Antworten begegneten sich. Hertwig stellte Doretten nicht als seine Verlobte, sondern einfach mit Vor- und Familiennamen vor. Flügel begrüßte sie mit Deutschem Händedruck und fragte im Ton des Geschäftigen:

Wo treffen wir uns heut? Wir haben uns viel zu sagen. Himmel, wie hätten wir diesen Umschlag der Zeit nur im Traum geahnt, Hertwig? Unser Volk hat über Nacht das große Los seiner Zukunft gewonnen.

Apropos, Flügel, ich hab' ein Anliegen. Gut! Wo seh'n wir uns? Ich muß jetzt fort. Wir haben eine Sitzung. Ich gehöre zum Volksrat. Wir wollen eine Petition an's Parlament erlassen, eine Deputation hinsenden mit der Forderung, daß jeder Friede mit Dänemark verworfen, und der preußische Partikularismus verdammt werde.

Nochmal apropos! fiel Hertwig ein. Wir haben's eben mit einem privaten Partikularismus zu thun. Wir begleiten Dich eine Strecke. Höre! Ein Wirt und ein Advokat aus Neuenzell gehen damit um, dies Fräulein und zwei Freundinnen, drei Töchter des Volks, um ein Lotterielos zu prellen, das gewonnen hat, und dessen Betrag zu einem edlen Volkszweck verwendet werden soll. Klagen, Untersuchungen wäre viel zu umständlich. Könnte man ihnen nicht das Los abnehmen, und Beide ein vierundzwanzig Stündchen einstecken? Ließe sich das nicht von Volksratswegen machen?

Warum nicht? erwiderte Flügel. Wofür hätten wir die neue Freiheit errungen, als daß man auch einmal solche Gesellen einstecken kann. Wo halten sie sich auf?

Im Nebstod, bis zum nächsten Bahnzug. Siehst Du dort! der mit den beiden Frauenzimmern ist der Rabulist, und der Wirt sitzt beim Wein.

Gut! nun laß mich machen. Halt ihn hier ein wenig auf, daß wir ihn gleich finden.

Hertwig hat nur noch, daß man ihn selbst aus dem Spiel lasse. Dann trat er zum Advokaten und erzählte den beiden Mädchen, wie er eben einen Universitäts-Freund gefunden, und was er wegen einer Deputation an das Parlament von ihm erfahren habe.

Ich dachte, Sie wollten auf dem „Flügel“ eine Freiheitsjonate vierhändig spielen, bemerkte Wilhelmi.

Flügel? Kennen Sie ihn? fragte betroffen der Praktikant.

Ich habe dort einen Bürger gefragt, und gehört, er sei besüßeltes Volksratsmitglied.

Eben traten drei Bewaffnete von der Freischar heran und forderten den Advokaten auf, ihnen zu folgen. — Der Praktikant entfernte sich mit Doretten, und Wilhelmi protestierte vergebens, auch im

Namen der Demokratie, gegen seine Arrestation: er wurde auf's Rathhaus zur städtischen Polizei abgeführt

(Fortf. folgt.)

(Eine Zähnefabrik.) Einer der bestbezahlten Berufsweige in Amerika ist der des Zahnarztes. Obwohl es in jeder Stadt fast ebensoviele Zahnärzte gibt, als Heilkünstler, die sich mit der Bekämpfung anderer körperlichen Leiden der Menschen beschäftigen, machen sie doch alle gute Geschäfte. Sie haben nicht nur eine zahlreiche Kundschaft, besonders unter den Frauen, sondern lassen sich auch zahlen. Wer einmal verdorbene Zähne bekommen hat und dieselben ausbeßern lassen will, hat tief in seine Taschen zu greifen. Und nach Tausenden zählen in jeder größeren Stadt die Menschen, die mit gefüllten Zähnen oder künstlichen Gebissen herumlaufen. In keinem anderen Lande der Welt ist aber auch die Lebensweise der Leute so günstig für die Prosperität der Zahnärzte. Von frühester Jugend an ruinieren sich die Kinder in den Vereinigten Staaten ihre Zähne durch den Genuß von Zuckerverwerk. Die meisten Kinder leiden bereits an verdorbenen Zähnen, bevor sie noch das zehnte Lebensjahr erreicht haben. Und viele Personen, die aus ihren Kindheitstagen gesunde Zähne ins reifere Alter mitnehmen, verderben dieselben durch den Genuß von allzukalten oder allzuwarmen Speisen. Unter den Leuten, die aus der Behandlung der Zähne ihrer Mitmenschen Geld machen, herrscht die Ansicht, daß es noch schlimmer werden wird. Das erklärt auch die geplante Einrichtung einer großen Fabrik künstlicher Gebisse in Utra, im Staate New-York, aus der täglich 3000 falsche Gebisse hervorgehen sollen. Man nimmt somit an, daß sich bald ein weiterer jährlicher Absatz für eine Million falscher Gebisse finden werde. Wohin soll es führen, ruft ein amerikanisches Blatt klagend aus, wenn wir schließlich ein Geschlecht Zahnloser werden? Warum wird nichts gethan, um der Zähneverderbnis ein Ziel zu setzen? Es werden Conventionen abgehalten, die den nützlichen Zweck der Erhaltung der Wälder fördern. Ist nicht auch die Erhaltung der Zähne eine ebenso nützliche, ja nützlichere Mission.

(Definition der Ehe) Der Arzt nennt die Ehe ein verkehrtes Fieber, das mit Hitze anfängt und mit Kälte endigt. Der Chemiker: eine einfache Wahlverwandtschaft. Der Jurist: einen Kontrakt. Der Apotheker: ein niedererschlagendes Pulver. Der Kaufmann: eine Spekulation, die oft fehlschlägt, oft glückt. Der Dichter: einen Roman, der manchmal mehrere Auflagen erlebt. Der Schauspieler: eine Tragikomödie, die stets vom Publikum beklatscht wird.

(Woher stammt das Wort Hühnerauge?) Ein schwäbischer Sprachforscher stellt folgende ansprechende Etymologie auf: Jene unangenehme Verdickung der hornartigen Masse der Oberhaut, die durch anhaltenden Druck auf eine bestimmte Hautstelle entsteht, ist verdorben aus dem altheidischen hörnin ouge, d. h. hörnernes Auge (vgl. der hörnin Sigfrit,) hat also zu dem Auge

des Huhn keine Beziehung. Das Hörnenauge ist von dem Volke allmählig nicht mehr verstanden und zu dem bekannteren „Hühner“auge zurecht gelegt worden.

Wie viel Kapital steckt in den Eisenbahnen der Welt? Im Ganzen 4 444 000 000 Pf. (ein Pf. rund = 20 Mk.). Davon entfallen auf Australien 58, Belgien 61, Canada 72, Spanien 79, Italien 108, Oesterreich-Ungarn 225, Rußland 809, Deutschland 476, Frankreich 494, Groß-Britanien und Irland 770 und die Vereinigten Staaten 1190 Mill. Pf.

(Aus der Schule.) Ein etwa 8 Jahre alter Schüler erhielt von seinem Lehrer eine Vorschrift mit dem bekannten Reime: „Geh treu und redlich durch die Welt, das ist das beste Reisegeld.“ Der Schüler schrieb ganz naiv: „Geh treu und redlich durch die Welt, das Beste ist das Reisegeld.“

(Einer nervösen Frau), die sich jeden Tag eine andere Krankheit einbildete und ihren Arzt damit zur Verzweiflung brachte, sagte der geplagte Doktor neulich: Herr Gott, was für eine Gesundheit müssen Sie haben, daß Sie alle Ihre Krankheiten aushalten!

(Der Wald und das Wetter.) Die „Wiener Rundschau für Geographie und Statistik“ veröffentlicht einen Bericht über die Ueberschwemmungen. Nach Dr. Ebermeyer verfangen sich bei mäßigem Regen 20% der Gewässer in den Kronen der Waldbäume. Ebensoviel Wasser bleibt im Moospolster und in der Laubstreu und speist die Quellen, anstatt sich in Wildbäche zu verwandeln. Nach Dr. Ableiter haben die Nadelhölzer eine ganz besondere Anziehungskraft für die Regenwolken. Für 1 ha Wald, den man am Bergabhang aufopfert, gibt man 10 ha Ackerland in den Niederlanden preis.

**Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 8. November 1884.**

20-Frankenstücke: . . . 16 Mk 12 S

**Frankfurter Course vom 6. Nov. 1884.**

Geldsorten.	Mk	S
20-Frankenstücke . . . . .	16	16 20
Englische Sovereigns . . . . .	20	29 34
Ruß. Imperiales . . . . .	16	68 73
Dulaten . . . . .	9	65 —
Dollars in Gold . . . . .	4	17 21

**Jüchskalender über Wild u. Fische.**

**November.**

**Empfehlenswerth** und daher gesetzlich erlaubt:

Wildpret von Hirschfühen. Schwarzwild. Rehwildpret. Hasen. Fasanen. Rebhühner. Wildenten. Schnepfen. Auerhahn. Vorkhahn. Aeschen. Hecht. Aal. Barsche. Barben. Karpfen. Rotfisch. Seefische.

**Angesund oder unzeitgemäß** und deshalb verboten:

Wildpret von Hirschen. Salm. Forellen. Krebse.

